

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 6 (1938)
Heft: 16

Artikel: Deine Hände
Autor: Gasser-Dübendorfer, Sophie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-564914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauen-Liebe

Deine Hände

Wie bunte Bälle fliegen deine Worte,
Du sprichst und sprichst und deines Mundes Pforte
Täuscht Leben vor — — ein Leben ohne Ende. —
Doch ich — — ich seh nur deine armen Hände.
Sie liegen weich wie kleine, helle Schalen
In deinem Schoß und tragen deine Qualen
So unbehütet und so preisgegeben. —
Da stirbt das Wort — — und deine Hände leben.

Sophie Gasser-Dübendorfer.

Frauen, die unsere Wege kreuzen

5

Lebensskizze von L. Ta.

Auch diesen Verzicht gliedere ich in den wahren Liebesbegriff ein.“ Zwei tiefbetrübt Augenpaare treffen sich in einem minutenlangen Versunkensein. Die Blicke tauschen Gefühle des Dankes und tiefen Verständnisses. Violetta und Nelly gehören zusammen, auch wenn sie von Trennung sprechen. Das ist die Tragik, die sich immer klarer aus diesem zweispurigen Verhältnis herausbildet. Inzwischen mahnt die Uhr zum Gang an die Arbeit, und innig sich küssend verabschieden sich die beiden Freundinnen. Doch die Nachmittagsstunden wühlen weiter in den ohnehin wunden Herzen der beiden Verbundenen, und Tage und Nächte bringen trübe Zukunftsbilder.

Nach langen Wochen kommt endlich eine Antwort auf Violettas Brief an Frl. Kunz. Die Amazone hatte sich schon auf ganz andere Probleme konzentriert, so daß ihr eigentlich diese Antwort wie ein Blitz vom heiteren Himmel kam. Zum zweiten Mal fing sie an zu lesen: „Liebes Frl. Wild! Verzeihen Sie bitte die langé Zwischenpause, aber es hat sich inzwischen wieder so vieles ereignet, daß ich nicht früher zum Schreiben kam. Auch bringt das Leben oft Situationen, denen gegenüber man unbedingt eine gewisse Toleranz und reifes Verständnis bekunden muß. Vielleicht verstehen Sie, was ich damit meine?.... Ich kann Sie heute nur versichern, daß ich fühle, wie Sie und mich zu dem Entschluß durchgerungen habe, meinen Freund ganz aufzugeben, wenn wir zwei uns in allem finden. Mit Bestimmtheit darf ich sagen, daß eine Frauenfreundschaft schon